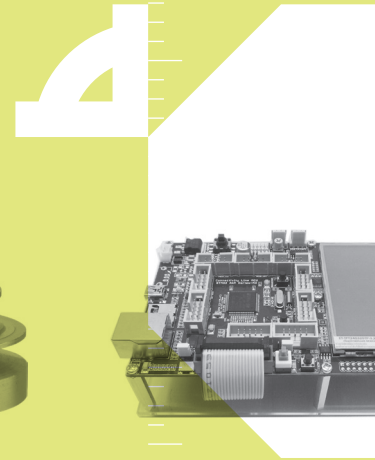
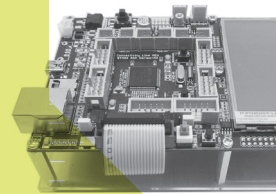
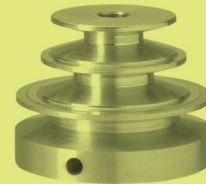
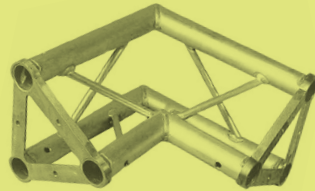


# 019JAH TBZ Jahresbericht 2014/2015 «Aufbruch»





➔ Vor Jahresfrist war vom Wandel in der Schulleitung die Rede. Einer Erneuerung der personellen Zusammensetzung der Schulleitung, eines Teams generell, folgt fast automatisch eine Aufbruchstimmung. Das Team erlebt gemeinsam viel Neues, Erfahrungen werden in abgeänderter Form neu erlebt, und bestehende Reibungsverluste, sofern vorhanden, fühlen sich plötzlich anders an – ganz klar: Ein neues Team zeigt sich motiviert, bereit für einen Aufbruch.

So geschehen in den letzten Monaten an der TBZ. Die Schulkommission erlebt diese positive Stimmung, den Elan und wünscht der Schule ein langes Anhalten dieser Dynamik. Denn ohne Aufbruch droht Stillstand, und Stillstand bedeutet Rückschritt.

Aufbruch erleben wir an der TBZ, aber auch auf anderen Stufen und dies Jahr für Jahr. Mit Abschluss der Lehrzeit beginnt für die jungen Berufsleute ein neues Kapitel – eben, ein Aufbruch in die berufliche Zukunft. Allen Absolventen sei dasselbe gewünscht, nämlich ein langes Anhalten der eigenen Motivation und Dynamik, um aus dem erlernten Basiswissen eine erfolgreiche berufliche Karriere zu formen. Im gleichen Rhythmus erleben die Lehrkräfte der TBZ den Wandel und damit auch erneuten Aufbruch mit neuen Klassen, mit neuen Lernenden. Genau das, was

den Beruf als Lehrkraft spannend und interessant macht – immer wieder neue junge Menschen zu begleiten und zu formen. Auch unseren Lehrerinnen und Lehrern wünsche ich viel Freude mit ihren Aufbruchstimmungen.

Aus diesen umschriebenen Beispielen entnehmen wir, dass ein Wandel, eine Veränderung auch Motivation im Aufbruch bedeuten kann. Immer wieder. Bleiben wir offen für Veränderungen und für Wandel, so werden wir auch künftig immer wieder Aufbruch und damit Freude erleben.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches neues Schuljahr

**Stefan Preisig**  
Präsident Schulkommission TBZ

➔ Mit Beginn des Schuljahrs 2014/15 sind wir als neue Schulleitung aufgebrochen und haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht mit dem ersten Ziel, Gemeinsamkeiten und Stärken zu erkennen und sie für die Weiterentwicklung der Schule zu nutzen. In Zukunft soll durch Förderung der Teamarbeit und Stärkung der Kommunikation ein Wir-Gefühl entwickelt werden.

Der Aufbruch manifestiert sich im Internetauftritt. Neu steht die Marke TBZ und weniger die einzelne Abteilung im Vordergrund. Die Homepage ist Informationsplattform zu unseren Angeboten, Informationen zu den einzelnen Berufen, den Stundenplänen und weiteren relevanten Informationen für unsere Kunden. Das neu eingeführte Intranet unterstützt und vereinfacht die interne Kommunikation mit dem Lehrkörper und den Lernenden.

Der Versuch mit einem Strategieteam zu arbeiten hat sich bewährt und etabliert. Visionen, Gedanken und Anregungen werden aufgenommen, diskutiert und weiterentwickelt. Die Machbarkeit und die Konformität mit den Vorgaben werden geprüft, bevor die Umsetzung eines Projekts gestartet wird.

Auf dem Weg in die Zukunft wollten wir auch neue Wege beschreiten, den Blick nach aussen öffnen.



Ein Weg führte uns an die Berufsschule nach Herisau. In Form eines X-Audits hinterfragten wir gegenseitig die Qualitätsorganisation der beiden Schulen und tauschten wertvolle Erfahrungen aus.

Im Bereich der Qualitätssicherung freuen wir uns über die erfolgreiche Zertifizierung des Weiterbildungsbereichs nach der neuen Norm ISO 29990.

Der vorliegende Jahresbericht ist ein weiteres Zeichen des Aufbruchs. Mit dieser Agenda erhoffen wir uns eine längerfristige Nutzung der Informationen und setzen auf die Lernenden als Multiplikatoren zur Informationsverbreitung.

Wir sind gespannt, wie sie aufgenommen wird.

Nach intensiver Personalevaluation konnten wir unser erweitertes Schulleitungsteam aufs neue Schuljahr hin komplettieren. Innerhalb eines Jahres sind sieben von neun Personen des Teams neu oder in neuen Funktionen tätig.

Gemeinsam haben wir die beiden Jahreswerte «Verlässlichkeit» und «Teamarbeit» gewählt und wollen diese in unserer Schule auf allen Stufen umsetzen und vorleben.

**Elmar Schwyter**  
Rektor



➔ Das Wort Aufbruch verbinde ich mit dem Gedanken an einen Neuanfang, an einen Aufbruch in einen neuen Lebensabschnitt.

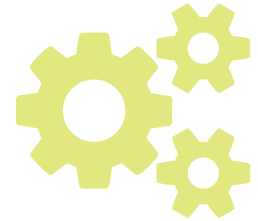
Für uns Lernende heisst das zu entscheiden, in welche Richtung unser berufliches Leben weitergeht. Für Herrn Schwyter geht es darum, wie die Schule am besten geleitet wird, und für die Lehrpersonen, wie sie ihr Fachwissen am besten an uns weiter geben.

Ich denke, jeder Aufbruch ist eine neue Chance, unser Leben so zu führen, dass wir trotz Herausforderungen und Reibungsflächen auch Glücksmomente erleben können.

Der Aufbruch ins letzte Lehrjahr bedeutet für viele Ungewissheit und Vorfreude auf die Zukunft zugleich. Doch überwiegt sicher die Vorfreude auf eine selbst geschaffene Möglichkeit, sein Leben zu leben.

Ich wünsche allen Lernenden einen Aufbruch in ein spannendes und bereicherndes Leben, in welchem der Abschluss an der TBZ einen gelungenen Anfang darstellt.

**Salomé Studer**  
Präsidentin der Klassenvertreterkonferenz



Rektor **Elmar Schwyter 1**  
Abteilungsleiter AT, Prorektor **Klaus Schmid 10**  
Stellvertreter **Beat Kupferschmied 6**  
Abteilungsleiter EE **Edgar Frei 9**  
Stellvertreter **Bernhard Gerber 3**  
Abteilungsleiter IT **René Muggli 4**  
Stellvertreter **Casimir Schmid 2**  
Abteilungsleiter HF **Beat Hartmann 7**  
Stellvertreter **Salvatore Rino Berwert 5**  
Vertretung Lehrpersonen **Gabriella Gargitter 8**  
Konventspräsidentin



1

2

3

4

5

6

7

8

9

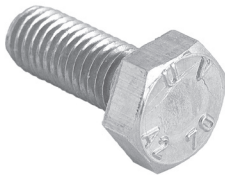
10





Die Abteilung Automobiltechnik ist die grösste automobiltechnische Schule der Schweiz. Mit fast tausend Lernenden in vier verschiedenen Berufen bilden wir den Nachwuchs für unsere Mobilität aus. Die Automobiltechnik wird dank Elektronik und Informatik immer umfangreicher und spannender, aber auch komplexer. Mit modernster Infrastruktur und entsprechenden Unterrichtsmethoden und Lernangeboten vermitteln wir die Welt der Automobiltechnik auf allen Ausbildungsstufen.

Mit der Car Academy fördern wir die Talente unter den Lernenden. Die Besten werden in Zusatzkursen mit spannenden Aufgaben und Experimenten sowie Exkursionen speziell gefordert. Im Lernstudio am Samstagmorgen werden die Lernenden zum selbstgesteuerten Lernen angeregt. Dieses freiwillige Angebot wird wöchentlich von ca. 20 Lernenden genutzt, die so ihr Wissen vertiefen. Seit einigen Jahren sind wir fasziniert von der Welt der Oldtimer. In kleinen Gruppen bietet sich die Möglichkeit an alten Fahrzeugen herumzuschrauben und zu lernen. Das neueste Projekt umfasst die Totalrestaurierung eines Triumph, Jahrgang 1951.



**Teamarbeit bedeutet mir viel, da ich meine Meinung direkt einbringen kann. Man lernt vielleicht sogar mehr dabei, weil ein Schüler es einem manchmal besser beibringen kann als ein Lehrer.**

Bexhet A.

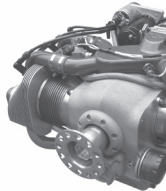


## Projektwoche «4 hours to go»

Die Abschlussklassen der automobiltechnischen Abteilung stellten vom 18.-24. September 2014 ihre fachtechnischen und sozialen Kompetenzen unter Beweis. Zum vierten Mal führte die TBZ-AT eine Projektwoche durch. Ein Novum war, dass erstmals Interessierte aller Abschlussklassen daran teilnehmen konnten. «Es ist wichtig, den Jungen die Faszination für die Technik und das Handwerk zu vermitteln. Am besten im Rahmen einer Wettbewerbsumgebung, bei der auch die Sozialkompetenzen zum Tragen kommen», sagt Daniel Javet, Leiter der Projektwoche. Die Schulleitung fördert mit den Projektwochen die jungen Berufsleute nachhaltig: Lernende, die mit positiven Erlebnissen aus ihrer Ausbildung entlassen werden, bleiben dem Gewerbe und der Branche eher erhalten. Der Spass kam dabei nicht zu kurz, ist doch «Humor» einer der fünf TBZ-Werte.

«4 hours to go», es wird getüftelt, verworfen, geschweisst und geflext. Die Aufgabe besteht darin, aus einem Seifenkistenbausatz, einer Dachbox und einem Rasenmähermotor ein Fahrzeug zu bauen. Technisches Wissen muss angewendet und im Team zusammen gearbeitet werden – das Ganze unter Zeitdruck. Einfach draufloszimmern, das geht nicht. Die zehn Teams aus über 80 Lernenden müssen zuerst jeweils ein gemeinsames Konzept erarbeiten. Es ist ein ständiges Ideenfinden und Ausprobieren. Die grösste Herausforderung ist, die Kraft des Einzylinder-Viertakters zu übertragen, denn der Seifenkistenbausatz besteht lediglich aus vier dünnen Rädchen, einem Holzbrett als Chassis und simplen Bremsen. Den Antrieb und die Karosserie müssen die Lernenden selbst entwerfen. «Riementrieb oder Kette?» lautet die Frage. Soll das Gefährt eine feste Übersetzung haben oder braucht es eine Kupplung?

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, dem Budget schon: 300 Franken stehen jedem Team zur Verfügung. Dann muss berechnet werden: Welche Übersetzung ist die Richtige, um beim Abschlussevent sowohl das «Langstreckenrennen» als auch die Berg-Challenge





«King of the Mountain» zu meistern? Neben Geschwindigkeit spielt jedoch auch das Design eine Rolle. Beim «Concorso d'Eleganza» wird das schönste Fahrzeug prämiert. Während die einen ihr Modell mit Luftschlitzen und witzigen Kühlerfiguren verzieren, setzt das Team «Oben ohne» mit einem fast nackten Chassis auf puren Leichtbau.

Dann ist es endlich soweit: Die Motoren werden per Seilzug gestartet, aus improvisierten Endtöpfen ertönt das Nageln der 2,5-PS-Motoren. Die Eigenbau-Renner

starten unter dem Jubel der Teamkameraden durch. Fast wie bei einem echten Rennen, nur dass es dort nicht so glimpflich abgeht, wenn ein Fahrzeug aus der Kurve fliegt. Lachend liegt der Pilot im Gras aber schnell ist sein Bolide wieder auf den Rädern und weiter geht die wilde Fahrt.

Klaus Schmid, Abteilungsleiter Automobiltechnik,  
Prorektor

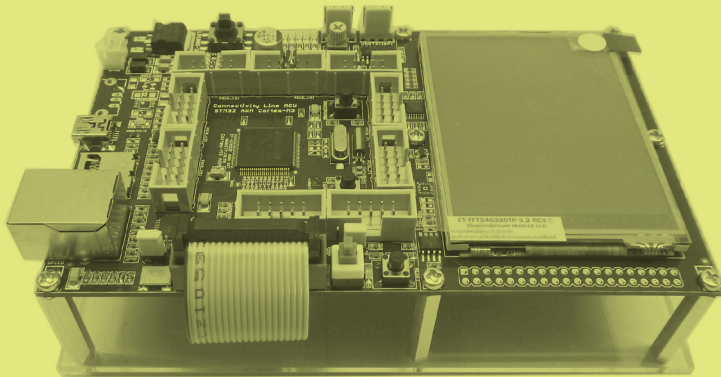
**Über Grenzen hinweg wäre  
Teamarbeit noch spannender.**  
Martin S.





# 32-Bit-Mikrocontroller-Board

Der Abteilung EE ist in Kooperation mit dem Bildungszentrum Uster ein wichtiges Projekt für die Ausbildung von Elektronikerinnen und Elektronikern gelungen. Die Fachlehrer Robert Weber (BZU) und Enrico Malacarne (TBZ) haben das Konzept erarbeitet und das 32-Bit-Mikrocontroller-Board (MCB32) evaluiert. Das Board ermöglicht eine praxisnahe Ausbildung über die ganzen vier Lehrjahre hinweg.



## MCB32

Genial ist die Möglichkeit, nach bestandener Teilprüfung von der 8-Bit-Kapselung in die volle Funktionalität des 32-Bit-Controllers zu wechseln.

## Das Projekt

Im Jahr 2013 setzte sich das Projektteam zum Ziel, den 8-Bit-Mikrocontroller zu ersetzen, um eine zukunftsorientierte Plattform bereitzustellen. Wichtige Ziele waren:

- Vorleben von Innovationsfreude und Einsatz von modernen Lehrmitteln
- aktueller, attraktiver Unterricht (Projektarbeiten)
- Berücksichtigung der Lehrplanziele für Teilprüfung und Qualifikationsverfahren
- Beibehaltung der bekannten Programmierumgebung des 8-Bit-Mikrocontroller-Boards

Nach einer intensiven Evaluations- und Testphase wurde das 32-Bit-Mikrocontroller-Board zum ersten Mal erfolgreich an der Teilprüfung 2014 an der Berufsfachschule Uster eingesetzt. Möglich machte dies die Zusammenarbeit der beiden Berufsfachschulen und die grosszügige Unterstützung verschiedener Sponsoren aus der Industrie.

## Einsatzmöglichkeiten

Zu Beginn der Lehre erwerben die Lernenden zu einem attraktiven Preis ihre eigenen Geräte, mit denen sie sich in Schule, überbetrieblichem Kurs oder im Lehrbetrieb die Grundlagen der Mikrocontroller-Programmierung erarbeiten und selber Anwendungen im Elektronikbereich entwickeln.

**Grundstudium:** Für den Einstieg in die hardwarenahe Programmierung und die C-Programmierung verfügt das MCB32 über eine angepasste Entwicklungsumgebung und Beispiele. Lernende können nach kurzer Zeit ein einfaches Programm schreiben und auf ihrem eigenen MCB32 testen. An der praktischen Teilprüfung lösen die Lernenden eine anspruchsvolle Aufgabe und führen sie am eigenen MCB32 vor.

**Aufbaustudium:** Nach bestandener Teilprüfung wird die professionelle Programmierung freigeschaltet und

die angehenden Elektroniker/innen lernen, Embedded-Systeme zu unterscheiden, Programme für Datenlogger, Steuerungen oder Webserver mit direkter Kopplung zur Hardware zu schreiben oder sogar Schnittstellen zum CAN-Bus zu erstellen. Dank des grafikfähigen Displays können die Lernenden in kurzer Zeit einfache Spiele wie Tetris, Snake oder Space Invaders programmieren. Die dabei gesammelte Erfahrung ist wiederum hilfreich in anderen Bereichen der Anwendungsentwicklung. Je nach Schwerpunkt sind die Elektroniker/innen dann in der Lage, einfache Produkte selbständig zu entwickeln. Dieses Fachwissen ist im Lehrbetrieb oder später in der Arbeitspraxis hilfreich für die Beurteilung von Projekten oder neuen Anwendungen.

Fachhochschule: Das MCB32 begleitet die Lernenden bis an die Fachhochschule, wo die Studierenden es zum Verfassen von praxisbezogenen Diplomarbeiten weiter brauchen können.

Anwendungen in professionellen Entwicklungslabors: Das MCB32 eignet sich ausserdem für die Realisierung von schnellen Prototypen oder Versuchsaufbauten für Messsysteme o.Ä.

Edgar Frei, Abteilungsleiter Elektro/Elektronik

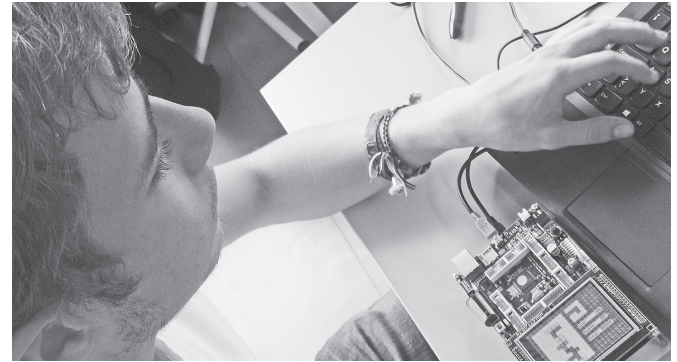
### Besonderheiten

Das MCB32 verfügt über technische Besonderheiten, die es zu einem Tool machen, das wohl auch in zehn Jahren noch in der Ausbildung von Elektroniker/innen eingesetzt wird:

➔ Die ARM3-Prozessoren von Advanced Risc Machines Ltd. mit 32-Bit-Bus und entsprechenden Taktfrequenzen sind heutzutage aus Handys, Tablets, Fahrzeugelektronik und vielen anderen Anwendungen nicht mehr wegzudenken.

- ➔ Der geringe Stromverbrauch eines modernen ARM-Prozessors hat zur Folge, dass beispielsweise ein Mobiltelefon im Standby-Modus fast keine Energie verbraucht.
- ➔ Mit dem 32 Bit breiten Bus können mächtige Operationen in einem Takt umgesetzt werden. Mit Hilfe der JTAG-Schnittstelle wird das Programm geladen und auf Fehler untersucht (Debugging).
- ➔ Die Ein- und Ausgabe von Informationen erfolgt über einen Farbtouchscreen.

### Tetris programmieren



Adrian Stoop, EN13a

Tetris – jeder kennt und mag dieses Spiel. Es sieht ganz einfach aus: Die Figuren kommen von oben und fallen langsam herunter. Man kann sie drehen oder beschleunigen. Hat man eine Linie komplett mit Figuren eingesetzt, verschwindet diese.

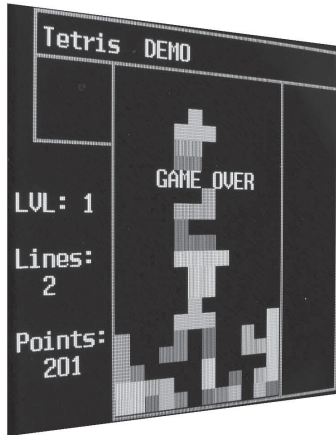
Wie ist so ein Spiel aufgebaut? Wie ist es programmiert? Ich als Elektroniker und Hobby-Programmierer stellte mir diese Frage. In der Schule kaufte ich das MCB32, ein Mikrocontroller-Board mit Grafik-Display und genug Speicher für ein Spiel. Ich entwarf meine ersten Testprogramme, in denen ich probierte, möglichst schnell und mit wenig Code viel Grafik abzuspeichern und auf das Display auszugeben. Zudem musste ich darauf achten, den Programmiercode nicht über 32 kByte anwachsen zu lassen. Dies weil mir nur die kostenlose Version des Compilers zur Verfügung stand.



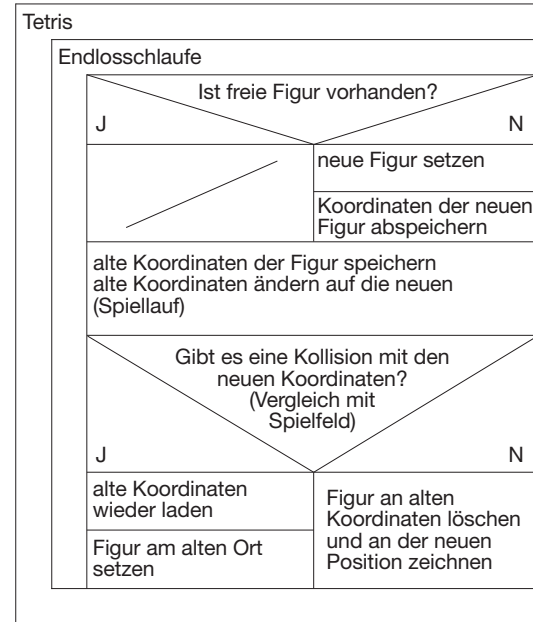
Als ich mit meinem Code zufrieden war, ging es ans Spiel. Das Display hat x/y-Koordinaten für die Pixel. Jeder Pixel lässt sich mit einfachem Code in der Farbe ändern. Das Tetris-Spielfeld ist ein Array. Man kann sich darunter ein Schachbrett vorstellen mit Spalten und Zeilen, die eigene Nummern haben. Dann braucht man noch viele Variablen und Regeln, die man zuvor festlegt, und kann den Spielablauf planen.

Das muss mein Tetris können:

1. Es muss einen Zufallsstart haben, also keine normalen Startblöcke, sondern Zufallsstartblöcke.
2. Die Figuren kann man nach links und rechts bewegen, drehen und beschleunigen.
3. Wenn eine Reihe voll ist, wird sie gelöscht.
4. Es soll möglichst flüssig laufen.
5. Score-Anzeige
6. Menu- und Pausen-Option
7. Die Spielsoftware soll erkennen, wenn man verloren hat.



Bei mir ist der Spielablauf so:



Schlussendlich war ein Code von etwa 2500 Zeilen zusammengewickelt. Zudem habe ich den Code intensiv dokumentiert. Damit kann ich nachlesen, was ich überlegt, codiert oder herausgefunden habe, wenn ich später eine Idee weiterverfolgen will.

Adrian Stoop, EN13a

**Aufbruch in die Pensionierung...**

In den letzten vier Jahren konnte ich als Abteilungsleiter Stellvertreter mithelfen, die Geschicke der Abteilung Elektro/Elektronik zu leiten. Eine grosse Aufgabe war die Stundenplanung und natürlich viele weitere Aufgaben, wie das Erteilen von 10 Unterrichtsstunden.

Auch wenn ich es nicht jeder Lehrperson recht machen konnte, hat mir meine Arbeit immer Spass gemacht. Wenn ich auf die letzten vier Jahre zurück schaue, blieb für die Weiterentwicklung der Schule leider zu wenig Zeit übrig. Trotzdem hoffe ich, dass der neuen Schulleitung Elektro/Elektronik vermehrt Zeit zur Verfügung steht, sich Gedanken für eine offene und innovative Schule zu machen.

Meinem Nachfolger wünsche ich in seiner neuen Aufgabe viel Erfolg und Durchhaltewillen. Der Abteilung wünsche ich für die Zukunft viele gute Projekte und Innovationen für die Lernenden und die Lehrpersonen.

Jörg Schläppi, Abteilungsleiter Stellvertreter  
Elektro/Elektronik

**... und in die Abteilungsleitung EE**

Wir begrüssen als neuen Abteilungsleiter Stellvertreter Bernhard Gerber. Er ist 40 Jahre alt und verfügt über eine breite berufliche Erfahrung im Bildungsbereich. Nach dem Lehrerseminar hat er Geografie und Geschichte studiert und das entsprechende Lehrpatent auf der Mittelschulstufe erworben. Ein Meilenstein seiner Laufbahn war die dreijährige Auslandserfahrung an der Schweizerschule Mailand. Dort hat er seine Studienfächer am Gymnasium unterrichtet und eine erste Schulleitungserfahrung als Abteilungsleiter des Gymnasiums gesammelt. Die letzten fünf Jahre arbeitete er an der Technischen Fachschule Bern (ehemals Lehrwerkstätten Bern) als Lehrperson für Allgemeinbildenden Unterricht. In dieser Zeit hat er sein Schulleitungszertifikat erlangt und Leitungsfunktionen als Projekt- und Abteilungsleiter ausgeübt. Seine jüngsten Ausbildungsabschlüsse sind die Lehrdiplome für Geschichte und Politik an der BM respektive für Allgemeinbildenden Unterricht an Berufsfachschulen.

Edgar Frei, Abteilungsleiter Elektro/Elektronik



**Ich gebe ehrlich zu, dass ich nicht so ein  
Teamarbeit-Typ bin,  
denn ich hasse es, wenn ich etwas nicht  
alleine machen kann.**

Deren O.



**Unter Verlässlichkeit stelle ich mir vor,  
dass die Lehrer uns vertrauen,  
uns alleine arbeiten lassen  
und wir das nicht ausnützen.**

Nori N.

Die Abteilung IT stellte «Guten Unterricht» ins Zentrum. Neben verschiedenen Weiterbildungen konnte auch der ausgewiesene Experte Andreas Helmke für die Klausurtagung Ende 2015 gewonnen werden.

Im Schulalltag bildet sich der einzelne Lehrer in der Regel nur aufgrund von unsystematischen Beobachtungen und Rückmeldungen ein Urteil über die Qualität des eigenen Unterrichts. Will man den eigenen Unterricht weiterentwickeln, dann ist es zunächst nötig, über zutreffende Informationen zu verfügen.

Mit EMU (evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung) werden wir erfahren, wie dies geschehen könnte. Unser Ziel ist, weiterhin den Unterricht auf einem hohen Niveau erteilen zu können.

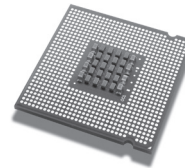
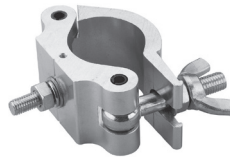
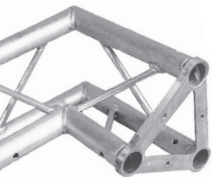
[www.unterrichtsdiagnostik.info](http://www.unterrichtsdiagnostik.info)

## Q-Zertifizierung

Je besser die Organisation, desto weniger ist diese spürbar. Auf [orgweb.tbz.ch](http://orgweb.tbz.ch) sind jederzeit alle Dokumente und Schulhandbücher zum ganzen Schulbetrieb frei zugänglich. Damit die Dokumente aktuell und auf die Bedürfnisse der Schule und Lehrpersonen angepasst sind, wird jeder Prozess und jedes Dokument mindestens alle 3 Jahre auf Aktualität und Relevanz überprüft und angepasst.

Unsere Prozesse wurden bisher nach dem Standard ISO 9001 zertifiziert. Seit Januar 2015 sind fast alle Bereiche der TBZ nach ISO 29'990 zertifiziert. Dieser Standard wurde speziell für Schulen entwickelt und stellt sicher, dass wir eine Aussensicht auf unsere Schulqualität erhalten. Ich freue mich, dass wir im Jahr 2016 auch die Grundbildung zertifizieren dürfen. Dies stellt sicher, dass wir in Zukunft bei der Arbeit noch weniger von der Organisation spüren werden.

René Muggli, Abteilungsleiter Informationstechnik



**Im Team sollte man nicht einfach von der Arbeit der anderen profitieren, ohne selbst etwas beizutragen.**

Shqiprim D.

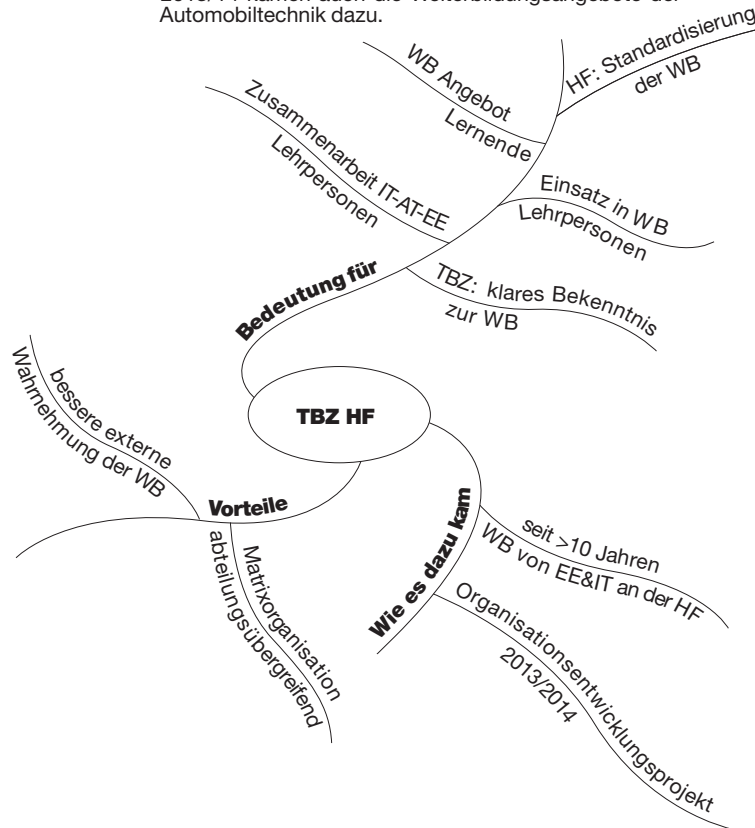


**Verlässlichkeit ist für mich das rechtzeitige Abgeben von Arbeiten und das Einhalten von Terminen – auf beiden Seiten des Lehrerpults!**

Nicolas F.



Die gesamte Weiterbildung der TBZ ist seit August 2014 an der Höheren Fachschule gebündelt. Die Weiterbildungslehrgänge und -kurse der Abteilungen Elektro/Elektronik und Informationstechnik waren schon seit über zehn Jahren an der Höheren Fachschule angesiedelt. Mit dem Organisationsentwicklungsprojekt 2013/14 kamen auch die Weiterbildungsangebote der Automobiltechnik dazu.



### Was bringt der Zusammenschluss?

Für die TBZ als Ganzes wird der Zusammenschluss nach aussen die Wahrnehmung der TBZ als führende Bildungsanbieterin in der Höheren Berufsbildung stärken. So tritt die Weiterbildung beispielsweise auch auf der neuen Website der TBZ als Einheit auf und ist auf dem Markt prägnanter präsent. Intern stellt der Zusammenschluss aller Weiterbildungsangebote der drei Abteilungen in der HF ein klares Bekenntnis der TBZ zur Weiterbildung in allen Berufsfeldern dar.

Für die HF selber wird eine bessere Standardisierung der Lehrgänge und Kurse realisiert, dort wo dies sinnvoll oder notwendig ist.

Für die Lehrpersonen wird die Durchlässigkeit und Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen erleichtert. Wir können Synergien nutzen, indem wir für neue Angebote Lehrpersonen gewinnen, die schon an der TBZ unterrichten. Auch die Durchlässigkeit zwischen Grund- und Weiterbildung nimmt zu. Interessierte und geeignete Lehrpersonen der Grundbildung können in der Weiterbildung eingesetzt werden und umgekehrt. Unsere Lehrgangs- und Kursteilnehmenden sind eine motivierte und zahlende Anspruchsgruppe, die hohe Anforderungen an unsere Angebote stellt. Unsere Lehrpersonen sind unsere wichtigsten Werbeträger. Denn es sind die Lernenden, die für uns Werbung machen, wenn sie sich mit den Lehrpersonen identifizieren.

Für die Lernenden erweitert sich dank der engeren Zusammenarbeit zwischen den drei Abteilungen das Weiterbildungsangebot. Das Kurswesen kann ausgebaut werden, die Kursausschreibungen finden ein breiteres Zielpublikum. Bei unseren Kunden stellen wir eine Tendenz des Zusammenrückens von Grund- und Weiterbildung fest: Während die Lehrgangsteilnehmenden früher hauptsächlich der Altersgruppe der 30- bis 35-jährigen angehörten, sind sie heute mehrheitlich um die 25 Jahre alt.



Heutzutage nutzen die Lernenden das Angebot der Freifachkurse vermehrt auch während der Lehre. Die TBZ kann dabei Kurskosten bis CHF 800.- auf Gesuch hin erlassen. Nicht selten übernehmen auch Lehrbetriebe die Kurskosten.

### Ein Angebot für alle an der TBZ

Mit dem Zusammenschluss haben wir mehr Möglichkeiten, unsere Lehrpersonen und Kursleitenden in verschiedenen Angeboten einzusetzen und verschiedene Zielgruppen zu erreichen. So wurde der multimediale Fotokurs von Matthias Wagner (Fotograf und Lehrperson an der HF) zu einem Riesenerfolg, an dem Lernende, Mitarbeitende, Lehrpersonen sowie deren Ehepartnerinnen teilnahmen. Der Kurs war so beliebt, dass wir mehrere Folgekurse anbieten konnten.

Weitere Highlights sind zurzeit die Systemtechnikermodule für Informatiker/innen EFZ mit Schwerpunkt Support und die Vorbereitung auf die Internationale ITIL-V3-Foundation-Zertifizierung sowie die Linux-Zertifizierung. Vielversprechend ist auch der auf Oktober 2015 geplante neue Vorbereitungslehrgang auf die Höhere Fachprüfung Elektroinstallateur/in.

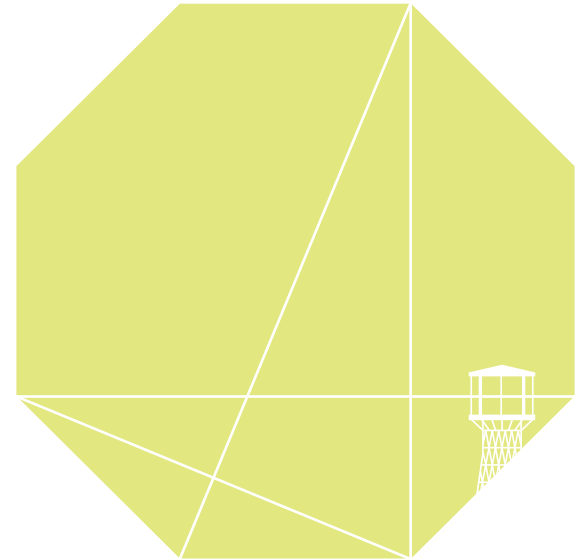
### Meilensteine für die Zukunft

Mit der Entwicklung neuer Lehrgänge, der Führung von Pilotlehrgängen und der Revision von Lehrplänen konnten unsere Lehrgangleiter 2014/15 wichtige Meilensteine für die Zukunft legen. Der Dank geht an alle Beteiligten: Beat Bill (AT), Markus Borner (EE), Jürg Dähler (AT) und Andreas Wernli (AT).



**Teamarbeit kann die Arbeit  
deutlich erleichtern.  
Man muss nicht die ganze  
Last alleine tragen.**

Andrin S.







## Prämierte Diplomarbeiten

Im Schuljahr 2014/15 wurden zwei hervorragende Diplomarbeiten im Lehrgang zum IT Services Engineer HF der Höheren Fachschule prämiert:

Sandro Aebischer: «Entwicklung Zeiterfassung»  
Schulexperte: Gerd Gesell  
Firmenexperte: Markus Sandhofer, Sandhofer Informatik GmbH

Felipe Blanco: «Optimierung Patchnightprozess»  
Schulexperte: Hans Kühne  
Firmenexperte: Jamila Al-Ammary, Hirslanden AG

Herzliche Gratulation!

Projektbeschriebe auf <http://tbz.ch/weiterbildung-tbz/diplomarbeiten/>

Beat Hartmann, Abteilungsleiter Höhere Fachschule



**Teamarbeit ist für mich, wenn sich in einer Klasse alle gegenseitig unterstützen, ohne sich gegenseitig zu schaden.**

João C.

## Der neue Stellvertreter

Als gelernter Fernseh- und Radioelektriker wurde ich schon früh mit der praktischen Ausbildung von 27 Lehrlingen in den Berufen Fernseh- und Radioelektriker, Audio-Videoelektroniker und Elektroniker am Hauptsitz der Firma Rediffusion AG beauftragt. Parallel dazu absolvierte ich die Weiterbildung zum eidg. dipl. AV-Elektroniker. Später sammelte ich Führungserfahrung als Gruppenleiter dreier technischer Abteilungen.

Aus einer 14-wöchigen Ferienvertretung eines Berufsschullehrers an der Gewerblichen Berufsschule Chur im Jahr 2001 wurden 14 Jahre, in denen ich als Fachlehrperson die Berufe Multimediaelektroniker, Mediamatiker und Elektroniker unterrichtete; ab 2002 auch an der TBZ. An der Höheren Fachschule Südostschweiz war ich Dozent für Technik und Elektronik sowie Kursleiter von Fachlehrpersonen im Bereich Multimedialechnik. Seit 2009 bin ich Aktuar der Prüfungskommission für Unterhaltungselektronik.

Meine Leidenschaft gehört der Musik. In meinem eigenen Tonstudio finde ich meinen Ausgleich zum kopflastigen Alltag und kann mich nachhaltig erholen.

Sich ändernde Bedürfnisse von Wirtschaft, Industrie und Gesellschaft erzeugen im schulischen Alltag immer wieder kleinere und grössere Aufbrüche. In zehn Jahren wird es neue Berufe geben, die wir heute noch nicht kennen, bekannte Berufe müssen sich an die veränderten Gegebenheiten anpassen. Jeder Aufbruch ist Chance und Herausforderung zugleich und damit ein Schritt in die Zukunft der TBZ.

Salvatore Rino Berwert, Abteilungsleiter Stellvertreter Höhere Fachschule



**Ich wünsche mir, dass ich am Schluss nicht alles alleine machen muss. Jeder soll seinen Teil beitragen.**

Dario T.



Yves Bütler ist seit 1. November 2014 nach Werner Riolo neuer Leiter des Technischen Dienstes. Ihm zur Seite stehen Markus Kupper, Patrick Predibalo und Christian Huber.

## helpdesk@tbz.ch

Am Helpdesk im Zimmer 54 treffen wir auf Benjamin Mühle, den neuen Helpdesk-Leiter.

Natanael Handschin ist Lernender im 4. Lehrjahr, Marc Berginz im 3. Lehrjahr und neu im Team, aber bereits im 2. Lehrjahr ist seit Sommer 2015 Emanuele Scacco.

Als Praktikant folgt Kaspar Wolfisberg den Spuren von Florian Hännly.



## Unser Hausdienst: zuverlässig, hilfsbereit und immer zur Stelle

An den Arbeitstagen von 6.30 bis 22 Uhr und samstags von 7 bis 16 Uhr arbeiten sie im Schichtbetrieb und stellen rechtzeitig die Infrastruktur nach den Wünschen und Anforderungen des Schulbetriebs bereit.

Sie sorgen für Sauberkeit und Ordnung, halten die Infrastruktur instand, hüten Fundgegenstände, stellen Parkbewilligungen aus, helfen mit, die Haus- und Parkordnung umzusetzen, geben den Jugendlichen Ratschläge und verrichten täglich unzählige Handreichungen. Es sind unsere Hausmeister und Hauswarte, die wie «Heinzelmännchen» ihre Arbeit vielfach im Hintergrund verrichten und einen sehr wichtigen Beitrag zum reibungslosen Betrieb leisten. Dass alles so gut funktioniert, wird oft und gerne als Selbstverständlichkeit hingenommen. Selten wird bemerkt, wie viele Friktionen sie rechtzeitig erkennen und lösen, weil sie mitdenken. Nur wenige Nutzer/innen realisieren dies, und so erhalten unsere Hausdienste leider selten Lob und Anerkennung für ihr vorausschauendes Handeln.

Saubere Arbeitsplätze, blitzblank geputzte Gänge, Treppenhäuser und Toiletten verdanken wir unseren «guten Feen», den Raumpflegerinnen, die tagtäglich die Rückstände des Ausbildungstages beseitigen. Wenn etwas liegen bleibt, dokumentieren sie den Fundort, bevor sie es dem Fundbüro übergeben. Grossen Wert legen wir auf die Hygiene im Sportbereich, ganz besonders in den Garderoben und Duschen. Es ist manchmal unglaublich, was das Reinigungspersonal alles antrifft. Dass die Infrastruktur trotz täglicher, intensiver Nutzung immer rechtzeitig zur Verfügung steht, wird einfach erwartet. Kaum jemand macht sich Gedanken, was dazu alles notwendig ist. Wie alle Mitarbeitenden freut sich auch unser Reinigungspersonal über die Wertschätzung seiner Arbeit. Ein Dank motiviert und kostet nichts.



**Verlässlichkeit: Wir sind immer da!  
Auch nach zwölf Jahren als Hausmeister  
an der TBZ arbeite ich immer noch täglich  
mit Freude im Dienste der Benutzer.**

Hans-Peter Bratschi, Hausmeister SQ101

**Ich bin mit meiner Arbeit zufrieden,  
wenn auch die anderen damit zufrieden sind.**

Stavros Makridis, Hausmeister A70

**Sekretariat Automobiltechnik**

Drei aufgestellte und motivierte Kolleginnen teilen sich das Sekretariat Automobiltechnik. Teamwork steht ganz oben auf der Liste und die Kommunikation funktioniert einwandfrei. So können wir unsere Lernenden mit Freude unterstützen und bei Fragen weiterhelfen. Wir sind zuversichtlich, dass unsere Lernenden dieses Semester noch pünktlicher auf unser Verlangen erscheinen werden. Unser Motto: «Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen!»

Das Team des Automobiltechnik-Sekretariats  
Claudia Egli, Cassandra Campigotto, Nicole Hasler

**Sekretariat Elektro/Elektronik**

Katrin Blunier und Susanna Kittelmann: «Häschi züglet? Bischi Schwiizer worde? Häschi ä neuji Händinummere? Weisch dis Passwort nümme? Sägg's eus! Mir sind für eu Schüeler da.»

Evi Fuchs: «Meischtens kümmerere ich mich um d'Lehrpersone. Ich luege aber zum Biischpiel au, dass ihr alli es Schuelzimmer händ.»

Manuela Keller: «Und ich mache de ganzi Räscht, wo so aafallt: Kassä und Inventar, und hilfä überall, wo's suscht no brännt.»

Uf euses Team isch Verlass und im Notfall händ mir au es Pfläscherli oder en Liftschlüssel, wenn du wägeme Unfall nöd chasch Stägä laufe.

**Sekretariat Informationstechnik**

Wir freuen uns, wenn Sie zuverlässig den Unterricht besuchen. Sollte das nicht immer möglich sein, freuen wir uns, wenn Sie Ihr Absenzenheft zuverlässig abholen. Sie schonen damit die Umwelt, da Ihr Heft sonst im Papierkorb endet.

Teamwork ist, wenn alle das gleiche wollen wie das Sekretariat IT.

**Rektorat und Rechnungswesen**

Leider verirren sich selten Lernende zu uns in den 6. Stock an der Ausstellungsstrasse – und wenn doch, sind sie sicher ausser Atem.

Hinter der Empfangstheke im Rektorat arbeiten Lilo Hintermann und Monika Imfeld, die sowohl den Rektor in allen Belangen unterstützen als auch Parkplatz- und Raumvermietungen bearbeiten. Im Büro vis-à-vis befindet sich das Rechnungswesen. Dort arbeitet Renate Meier und kümmert sich um die finanziellen Aspekte der Schule.

Wenn unsere Lernenden noch etwas mehr darauf achten würden, in welcher Abteilung ihr Lehrberuf angesiedelt ist, kämen allfällige Anrufe oder Briefe direkter zum Ziel – ohne Umweg übers Rektorat.

Das Rektorats-Team wünscht allen Lernenden der TBZ eine unvergessliche Lehrzeit und im Klassenverbund eine kameradschaftliche Atmosphäre, denn in einem verlässlichen Team lernt und arbeitet es sich motivierter und auch erfolgreicher. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen jetzt schon einen erfolgreichen Abschluss!

**Sekretariat Höhere Fachschule**

Wenn eine Weiterbildung in den Bereichen Automobiltechnik, Elektro/Elektronik oder Informationstechnik gesucht wird, dann sind wir die Richtigen. Eine Zürcherin, eine Bernerin und eine Baslerin halten das HF-Weiterbildungssekretariat in Schwung. Unser Sekretariats-Team unterstützt sich gegenseitig und meistert turbulente Zeiten am liebsten mit einer Portion Humor.

Profitieren Sie möglichst oft von unserem Weiterbildungsangebot, für TBZ-Lernende in der Regel kostenlos.

Marlies Peter, Elektro/Elektronik  
Denise Wagner, Informationstechnik  
Judith Zwicky, Automobiltechnik



## Mit Schwung Neues erproben

Zu Beginn haben wir als Team Gesunde Schule unaufällig, aber umso intensiver im Hintergrund gearbeitet. Es galt sich gegenseitig kennenzulernen und auszuloten, was zeitlich und bezüglich Ressourcen möglich ist. In einer so grossen Schule wie der TBZ ist es wichtig, sich zuerst einen Überblick zu verschaffen. Dabei ist mir aufgefallen, dass eine Vielzahl von offiziellen, halböffentlichen, ja fast privaten Aktivitäten zur Förderung der Gesundheit angeboten wird. Nun, nach einem Jahr, kann ich sagen, dass wir einen Akzent setzen konnten. Dafür hat uns das Bildungszentrum Dietikon an einer Weiterbildung modellhaft gezeigt, wie im Bereich Gesundheitsprävention und -förderung realisiert werden kann. Wir wollen immer wieder Neues ausprobieren und mit Aktionen für Lernende und Mitarbeitende präsent sein.

Die Förderung der Gesundheit soll aber immer Sache jeder einzelnen Person sein. Diese Autonomie gilt es zu respektieren. Wir wollen keine «Gesundheitstaliban» sein, wie dies einmal dem Direktor des Bundesamtes für Gesundheit vorgeworfen wurde, sondern das Gesunde stärken und der Resilienz (Widerstandsfähigkeit) der Einzelnen auf allen Stufen der TBZ Sorge tragen.

Das Team Gesunde Schule: Elmar Schwyter, Rektor, Casimir Schmid, Teamleiter, Olayinka Otuyelu, Kontaktlehrperson IT, Franco Spinaz, Kontaktlehrperson EE, Christian Tavernier, Kontaktlehrperson AT

## Verlässlichkeit – eine wichtige Vorgabe

Verlässlichkeit – oder Zuverlässigkeit – sorgt zusammen mit anderen Leitplanken für das reibungslose Funktionieren einer Organisation. Im Idealfall haben die Mitarbeitenden Verlässlichkeit als Standard fürs tägliche Handeln verinnerlicht, sodass die Leitung nichts von oben diktieren muss. Wer verlässlich agiert, verschafft sich Freiräume.

Casimir Schmid, Abteilungsleiter Stellvertreter Informationstechnik

## Graphic Novels

Lange war der Comic lediglich ein Synonym für fantastische Fiktionen und kindliche Abenteuer. Seit einiger Zeit greifen diese Art von Büchern mit ihrer Kombination aus Bildern, kurzen Sätzen und vielen umgangssprachlichen Formulierungen brisante Gesellschaftsthemen auf, wobei die Handlung eben nicht nur sprachlich, sondern auch grafisch erzählt wird. Darin liegt das Potenzial für den kreativen Umgang mit diesen Text-Bild-Büchern auch für schwächere Lernende, wie z.B. «3/11. Tagebuch nach Fukushima».

Mithilfe von Autobiografien wie «Maus» von Art Spiegelmann über den Holocaust, Reportagen über Serbien und Bosnien oder einer fiktionalen Geschichte über den Afghanistan-Krieg in «Wave and Smile» können Lernende zeitgeschichtliche und politische Themen einfacher erschliessen. Oftmals sind die Protagonisten sogar im Alter der Lernenden, womit der Zugang zu diesen Themen zusätzlich erleichtert wird.

Die Mediothek hat eine Lesekiste mit einigen Graphic Novels zusammengestellt, und ich habe Material zu den Büchern erarbeitet, das die Lehrpersonen beim Einsatz im Unterricht unterstützen soll.

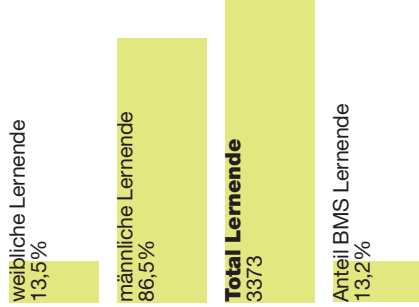
Alice Grünfelder, ABU-Lehrerin EE



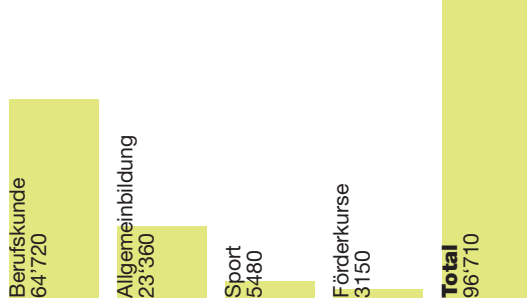
Graphic Novel = inhaltlich anspruchsvolles Comic-Buch



## Lernende



## Erteilte Lektionen



## Anzahl Berufe

4 AT  
7 EE  
7 IT  
18 Total

## Lernende

**692** Automobiltechnik  
**1254** Elektro/Elektronik  
**1427** Informationstechnik

## Neueintritte Lernende 2014/15

**281** Automobiltechnik  
**415** Elektro/Elektronik  
**384** Informationstechnik

Berufsschullehrpersonen mba  
70

Berufsschullehrpersonen  
43

Lehrbeauftragte  
83

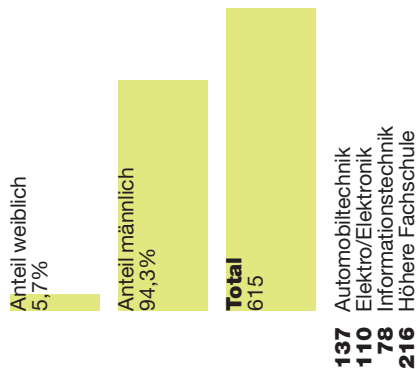
**Total**  
196

## Schülerstatistik

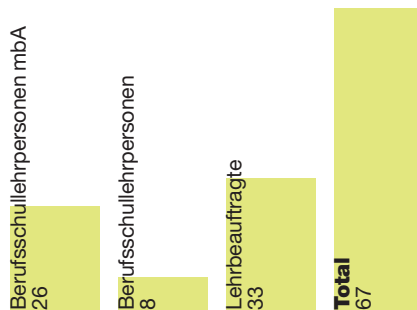
## Lehrpersonen



## Kursteilnehmende



## Lehrpersonen



## 5000 kWh

Strom werden jedes Jahr aus Sonnenenergie gewonnen und in das öffentliche Netz der Stadt (EWZ) eingespeist. Dies entspricht etwa dem Stromverbrauch eines 4-Personenhaushaltes während eines Jahres. Die TBZ ist auch ein Kraftwerk.

## 24

Lernende besuchten durchschnittlich jeden Samstag freiwillig das Lernstudio.

## 3000 CHF

haben die Lernenden im letzten Jahr «freiwillig» für ein Hilfswerk in Afrika gespendet.

## 73,4 km/h

war die Höchstgeschwindigkeit des schnellsten Gefährts, das anlässlich der AT-Projektwoche gebaut wurde.

## 3 km

Über diese Distanz führt der jährliche Limmatlauf.

## 4500 km

betrug die dabei zurückgelegte Strecke aller TBZ-Lernenden.

## 62 h

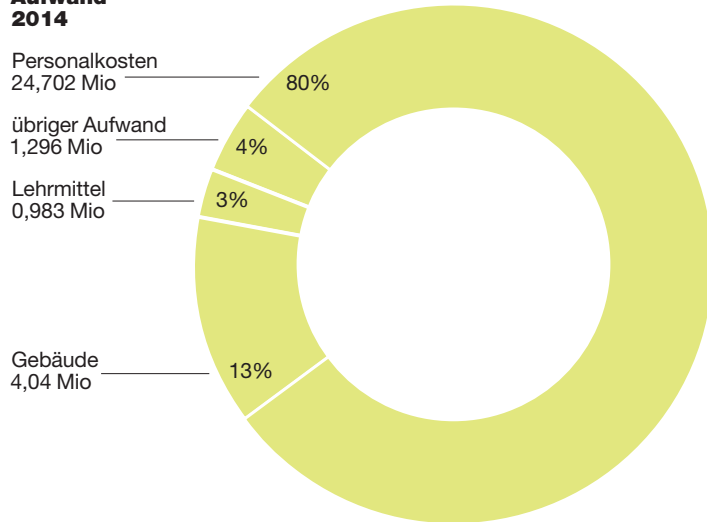
## 1068 km

## 17'850 hm

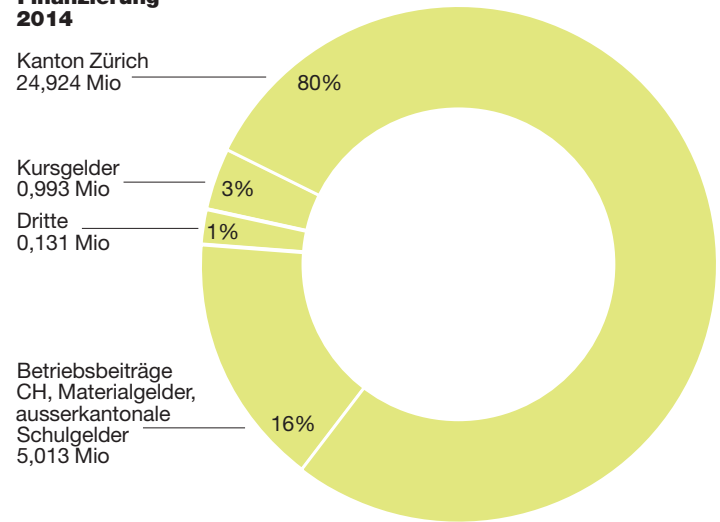
Das war die gemeinsame Leistung des Gigathlon-Teams der TBZ.

Die Schulrechnung 2014 schliesst mit einem Gesamtaufwand von CHF 31,061 Mio und einem Gesamtertrag von CHF 6,137 Mio. Daraus resultiert ein Negativsaldo der Schulrechnung von CHF 24,924 Mio. Damit schliesst die Rechnung dank diversen positiven Faktoren um CHF 1,424 Mio besser als budgetiert.

**Aufwand  
2014**



**Finanzierung  
2014**



**Teamarbeit heisst auch  
selbständig zu arbeiten.**  
Adthe S.



**Wenn dir jemand vertraut,  
ist das ein gutes Gefühl.**  
Deren O.

Das vergangene Jahr war ereignisreich. Neben personellen Veränderungen im Kollegium und in der Schulleitung kamen auch äussere Veränderungen dazu. Die in die Jahre gekommene TBZ-Homepage wurde «in Rente geschickt». Aufgrund neuer Kommunikationsbedürfnisse wurde ein inhaltliches und technisches Neukonzept entwickelt. Der Fokus lag dabei auf schneller Informationsvermittlung, was zu einer flachen Struktur der Homepage führte. Das Design wurde angepasst. Es kommt nun frisch und dynamisch daher und ist auch auf mobilen Geräten gut lesbar.



### Neues Corporate Identity

Der grafische Auftritt der Schule erlebt nach fast zwanzig Jahren ebenfalls einen neuen Anstrich. Der Kanton Zürich hat für alle Schulen ein einheitliches grafisches Konzept erstellt, das nun umgesetzt wird. Dabei versuchten wir, das eigenständige Erscheinungsbild der Schule zu bewahren. Diese Quadratur des Kreises gelang dank professioneller Unterstützung. Die ersten Produkte werden bereits ab Anfang des Schuljahres 15/16 eingesetzt. Mit diesem neuen optischen Auftritt unterstreichen wir unseren Anspruch an eine zeitgemässe, professionelle und dynamische Schulkultur.



**Ich versuche in Gruppen möglichst mit allen klar zu kommen und offen für andere Meinungen zu sein.**

Jathursan E.

## Grundbildung

### Automobiltechnik

- AA** Automobil-Assistent/-in EBA
- AF** Automobil-Fachmann/-frau EFZ
- AM** Automobil-Mechatroniker/-in EFZ
- CS** Carrossier/-in Spenglerei EFZ

### Elektro/Elektronik

- EI** Elektroinstallateur/-in EFZ
- ME** Montage-Elektriker/-in EFZ
- EIz** Zusatzlehre Montage-Elektriker/-in zu Elektroinstallateur/-in EFZ
- EP** Elektroplaner/-in EFZ
- TM** Telematiker/-in EFZ
- EN** Elektroniker/-in EFZ
- MM** Multimediaelektroniker/-in EFZ

### Informationstechnik

- IP** Informatikpraktiker/-in EBA
- BI** Informatiker/-in EFZ Betriebsinformatik
- SU** Informatiker/-in EFZ Support
- ST** Informatiker/-in EFZ Systemtechnik
- AP** Informatiker/-in EFZ Applikationsentwicklung
- OP** Augenoptiker/-in EFZ
- VF** Veranstaltungsfachmann/-frau EFZ

## Lehrgänge/Weiterbildung

### Automobiltechnik

#### Lehrgänge

- Betriebswirt/-in im Automobilgewerbe HFP
- Carrossierwerkstattleiter/-in mit eidg. Fachausweis Fachrichtung Spenglerei
- Werkstattkoordinator/-in im Carrossiergewerbe (VSCI-Zertifikat)
- Automobildiagnostiker/-in BP
- Werkstattkoordinator/-in BP
- Werkstattkoordinator/-in (AGVS-Zertifikat)

#### Weiterbildungskurse

- Aufbaukurs Grundlagen Carrossiertechnik
- Aufbaukurs Grundlagen Automobiltechnik
- Elektro-Instruktion für sicheres Arbeiten am Hochvoltsystem in Elektro- und Hybridfahrzeugen
- Lernstudio Automobildiagnostik
- Klimaanlage

### Elektro/Elektronik

#### Lehrgänge

- Elektroinstallateur/-in mit eidg. Diplom Höhere Fachprüfung
- Elektro-Projektleiter/-in BP (VSEI)
- Elektro-Sicherheitsberater/-in BP (VSEI), 3 Semester
- Elektro-Sicherheitsberater/-in BP (VSEI), 2 Semester

#### Weiterbildungskurse

- Einführung in die KNX Gebäudeautomation
- Elektronik, Digitaltechnik für Berufslernende
- Fehler-/Störungssuche und Messen
- PC-Technik für Berufslernende
- Siemens Logo-Modul mit Workshop
- SPS Programmierung mit Siemens Step 7, Grundkurs

### Informationstechnik

#### Lehrgänge

- Vom Support zur Systemtechnik

#### Weiterbildungskurse

- CCNA Cisco Certified Network Associate
- ITIL V3-Foundation
- Netzwerkgrundkurse
- UNIX/LINUX-Zertifizierung LPIC-1 / LPI 101+102

### Höhere Fachschule

- IT Services Engineer HF

#### Weiterbildungskurse

- Foto-Workshop III (Bildkompositionen)
- Foto-Workshop I
- Medien-Atelier
- EBC\*L European Business Competence\* Licence
- Individuelle Firmenkurse

### **Ein offenes Forum**

Interview mit Reimer Putz, Präsident PENS-Club

### **Was ist der PENS-Club und was bietet er an?**

Wir sind ein offenes Forum, das pensioniertem Schulpersonal die Möglichkeit bietet, mit den Kolleginnen und Kollegen in Kontakt zu bleiben. Das zwanglose Treffen ist unser einziger Zweck. Mit Hilfe meiner Kollegen Erich Rothen und Karl Strüby organisiere ich jedes Jahr im Sommer eine Wanderung und im Winter ein Mittagessen in einem Restaurant der gehobeneren Gastronomie. Zusätzlich zu diesen traditionellen Anlässen treffen wir uns im Herbst noch zu Besichtigungen, Führungen und dergleichen, sozusagen zu Weiterbildungsveranstaltungen.

### **Weiterbildungsveranstaltungen?**

Ja. Angefangen haben wir im November 2011 mit einer Besichtigung der automobiltechnischen Abteilung, die uns Klaus Schmid und Jürg Dähler vorgestellt haben. Ganz wichtig ist natürlich das anschliessende Plaudern bei Kaffee und Kuchen, sehr grosszügig gespendet vom Rektorat der TBZ. Auch der Vortrag von Alfred Gläser und seiner Frau über die Elektrikerausbildung in Bangladesch im Herbst 2012 hat bei allen einen tiefen Eindruck hinterlassen. 2013 haben wir das Limmatkraftwerk in Wettingen besichtigt; unterstützt wurde ich bei der Vorbereitung von Josef Wetzel.

### **Was habt ihr im vergangenen Jahr unternommen?**

Im vergangenen Jahr fiel die Weiterbildung aus und wir trafen uns zum ersten Mal im Januar 2015 im Restaurant «Schifflande» am Greifensee. Nach einer langen Periode schlechten Wetters konnten wir bei strahlendem Winterwetter einige Stunden miteinander verbringen. Die Sommerwanderung ging in diesem Jahr von Rheinau nach Nohl: Der Organist der Klosterkirche stellte uns zuerst die neue Orgel vor, danach gings über das Rhein-Sperrwerk Richtung Keltenwall bis zum Panoramarestaurant in Nohl.

### **Wen trifft man im PENS-Club an?**

Man trifft nicht nur Lehrpersonen aus allen Abteilungen, sondern auch Mitarbeiter/innen aus Administration und Hausdienst sowie die Ehefrauen oder -männer der Ehe-maligen. Auf der Mitgliederliste sind wir ungefähr 80 Leute, wovon knapp die Hälfte an unseren Veranstaltungen teilnehmen.

### **Wie wird man «Mitglied» im PENS-Club?**

Man meldet sich im Sekretariat des Rektorats an und erhält dann unsere Einladungen. Lilo Hintermann und Monika Imbach vom Rektorat helfen mir jeweils mit der aktuellen Mitgliederliste und dem Versand der Einladungen für die Veranstaltungen. Vielen Dank!

### **Wie wird man Präsident/in des PENS-Club?**

An meinem ersten Mittagessen im PENS-Club setzte ich mich neben einen Kollegen, den ich nur vom Namen her kannte. Plötzlich stand Eugen Guidi auf und sagte: «Reimer, du wirst jetzt Präsident des PENS-Club, weil du lesen und schreiben kannst und weil du der Jüngste von uns bist.» Ich erschrak und fragte, ob ich mir das noch einmal überlegen dürfe. «Nein», war die Antwort. Und so sagte ich mir: «Ok, ich mach' das jetzt einfach mal. Gemeckert und kritisiert habe ich ja genug an der TBZ, jetzt leiste ich auf meine alten Tage noch mal einen positiven Beitrag!»



**Verlässlichkeit ist für mich ein  
gutes Ziel für Lehrpersonen und  
Lernende, denn sie erleichtert  
die Zusammenarbeit auf allen  
Ebenen und verhindert Leerläufe.**

Christian Z.





**Jubilare**

Wir danken den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich für ihren langjährigen Einsatz an der TBZ und wünschen noch viele beglückende Stunden inner- und ausserhalb der TBZ.

**35 Jahre**

Ladner Edwin

**30 Jahre**

Tanner Christian

**25 Jahre**

Huber Bernhard  
Schöb Wolfgang  
Schwyter Elmar

**20 Jahre**

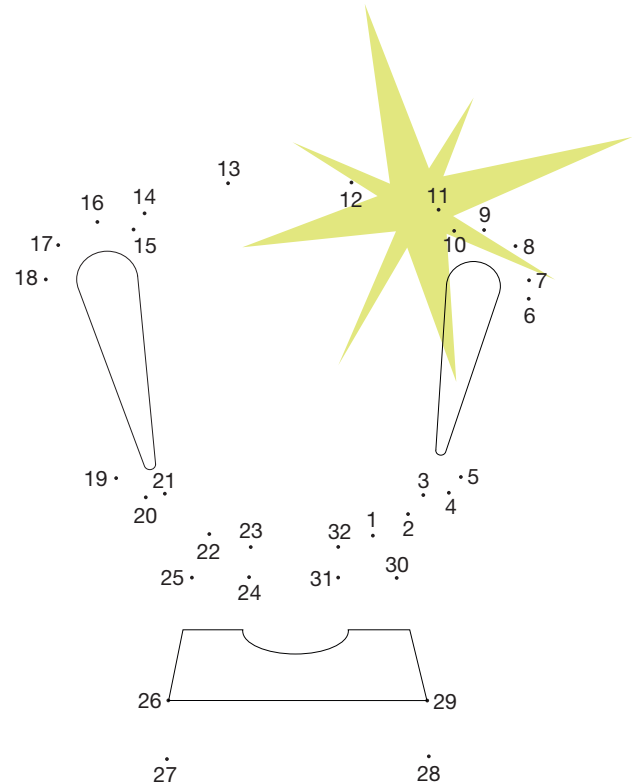
Bammatter Robert  
Bühler Eva  
Kémeny Arthur  
Otuyelu Olayinka  
Schmid Klaus  
Suter Kurt  
Tur Sigmund

**15 Jahre**

Berger Stephan  
Gesell Gerd  
Gnos Marcel  
Kramer Hans Rudolf  
Kupper Markus  
Meier Renate  
Niggli Urs  
Raimondi Ovidio  
Rengel Andreas  
Rohr Philipp  
Thaqi-Bektashi Lendite  
von Grünigen Bernhard  
Waldvogel Dominik  
Ziegert Petra

**10 Jahre**

Hägi Silke  
Koch Othmar  
Landolt Daniela  
Makridis-Tsiokanos Despo  
Predibalo Patrick  
Schmid Casimir  
Schmid Dominic



# Impressum

Herausgeber  
Technische Berufsschule Zürich TBZ

Konzept und Redaktion  
Evelyne Lenz, Karolin Linker

Gestaltung  
Atelier Varga, Zürich  
Mihaly Varga, Gian Wilhelm (Praktikant)

Produktion  
BuBu AG, Mönchaltorf

Auflage  
2000

Abbildungen,  
wenn nicht anders erwähnt,  
© TBZ



**Wenn ich ein neuer Schüler wäre,  
dass die anderen mich gut aufnehmen  
und mit mir arbeiten.**

Dominic S.

